

MERCURION

Februar 2008

Ausgabe 1/08

Auflage: 100

EDITORIAL

Das ereignisreiche Jubiläumsjahr, in welchem die ganze Welt 100 Jahre Pfadi gefeiert hat ist vorbei, und schon steht ein — für die Schweiz — nicht minder ereignisreiches Jahr an: Was für die Schweizer Fussballfans die EM im eigenen Land, ist für jeden Vollblut-Pfadi das Bundeslager, welches nur alle 14 Jahre stattfindet und dieses Jahr direkt vor unserer Haustüre liegen wird: In der Linthebene (s. unten und Infos auch an der GV am 14. März '08).

Wir haben wieder einen voll gepackten Mercurion zusammen stellen können, in welchem wir von den vielen tollen Anlässen berichten. Hoffentlich macht's euch gluschtig selber an einem der kommenden Anlässe vorbei zu schauen (s. letzte Seite) und vielleicht etwas Bula Luft zu schnuppern, im Bundes-Bern herumzuschlendern, ein Wurst über dem Feuer zu grillieren oder einen käsegeschwängerten Schieber zu klopfen.

Leider haben wir in dieser Ausgabe auch eine traurige Nachricht zu verkünden: Wir müssen von unserem langjährigen sehr aktiven Kollegen Zwick Abschied nehmen. Er ist völlig überraschend verstorben — einmal mehr wird mir vor Augen geführt, dass das Leben jetzt zu geniessen ist und nicht irgendwann „wenn man Zeit hat“, da einfach niemand wissen kann, wie viel Zeit einem wirklich noch bleibt. [ch]

CONTURA — 21. JULI BIS 2. AUGUST 2008

Gut 20'000 Pfadis, 30 Kilometer Feuerwehrschräuche, 25'000 Palett-Rahmen und viiiiiel, viel Abenteuer und Spass: Das ist das Bula 2008, welches im Dreiländereck Glarus, Schwyz und St. Gallen stattfinden wird; erstmals ist auch die 1. Stufe mit dabei.

Der APV wird sich diesen Anlass nicht entgehen lassen und organisiert einen gemeinsamen Bula Besuch am offiziellen **Besuchstag am Sonntag 27. Juli 2008** — lasst euch das nicht entgehen! [ch]



IN DIESER AUSGABE:

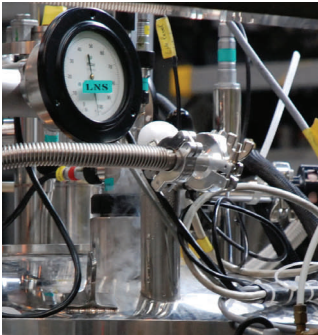
- PSI
- TCS Fahrtraining
- Spielnacht
- Torlen Trophy
- 3Königs Kegeln
- In Memoriam
- Agenda

MITWIRKENDE DIESER AUSGABE:

- Marabu
- Pegi & Melissa
- Kjuschu
- Floh
- Riri & Achat
- Grosi
- Achat [ch]

Vielen herzlichen Dank!

APV GOES PSI (PAUL SCHERRER INSTITUT)



Treffpunkt für die Wissensbegierigen APVler war 10.00 Uhr beim Paul Scherrer Institut in Villigen im Kanton Aargau. Es war Samstag und von aussen schien das Institut wie ausgestorben. Nebst einem ziemlich lustigen Brunnen lief noch gar nichts. Bald aber erschien ein älterer Herr, der uns freundlich bat, einzutreten und etwas später begann, einen kleinen Vortrag über die Organisation des PSI und die Forschung, die dort getrieben wird zu erklären. Das Paul Scherrer Institut ist das grösste eidgenössische Forschungsinstitut der Schweiz. Die Forscher befassen sich hauptsächlich damit, sehr kleine Dinge und deren Verhalten zu untersuchen. Dazu brauchen sie relativ grosse Maschinen und relativ komplizierte mathematische Formeln (überhaupt ist dort eigentlich so ziemlich alles *relativ*...) Die For-



meln hat uns unser Führer zum Glück nicht erklärt. Dafür aber die Maschinen, diese gingen wir dann auch gleich nach der Einführung besichtigen.

Hinter einem grossen Gittertor, das man nur



mit Badge (oder einem netten Leiter) passieren kann, begann der Rundgang durch die Forschungsanlagen. Die Räume, die wir nun durchquerten waren sehr gross und alles andere als ausgestorben. Hier drin werden auch am Samstag Teilchen beschleunigt und gegen andere Teilchen geschmettert, sowie kompliziert aussehende Kurven generiert und ausgewertet. Immer wieder hielten wir kurz an und hörten uns an, wie diese riesigen Teilchenbeschleuniger funktionieren und was ihre Aufgabe ist. So werden an manchen Maschinen die Oberflächeneigenschaften von speziellen Materialien er-



forscht, an anderen werden die entstehenden Strahlen für medizinische Zwecke verwendet und wieder an anderen werden sonst irgendwelche wilden Sachen gmacht.

Gegen Ende des Rundgangs wurde uns dann noch die grösste und imposanteste Anlage gezeigt. Es handelt sich um einen gigantischen Holz-Donut mit einem Durchmesser von 130 Metern. Darin werden Elektronen in einer Kreisbewegung so stark beschleunigt, dass sie mit ihrer relativ grossen Geschwindigkeit gar fast dem Licht die Stirn bieten könnten. Auch diese armen Kerle werden

aber nach einigen Sekunden wieder gegen irgendeinen Gegenstand geschmettert und die resultierende Strahlung wird dann für die Forschung verwendet.

Die Mittagsstunde war schon längst vorüber, die Mägen knurrten, die Beine waren langsam etwas müde und bald war auch die letzte Frage geduldig beantwortet worden.

Es war Zeit, das schwere Gittertor wieder zu passieren, wir dankten unserem Leiter, der wirklich super Arbeit geleistet hat. Ich persönlich fand seine Ausführungen sehr interessant und verständlich.

Michael Ruoss/ Marabu

TCS INTENSIVTRAINING 27.10.2007: EIN RITTERLICHES HERBSTMÄRCHEN IN 2,5 AKTEN



In den Hauptrollen der tapferen Rittersleut':
Hinten: Ueli, Tui (Kjuschu), Marabu, Melissa (externe Verstärkung im Kampf gegen den Spezialbelag), Motorboot (Hitsch), Bui.

Vorne: Pegi, Coli (wir nennen ihn heute jedoch Hofnarr Dominik), Caro, Riri.

Unter der straffen Führung des King Fritz Scheibler (Instrukteur)

Ufertüre

Es war an einem kühlen Samstagmorgen, 8.15 Uhr um genau zu sein. 10 düstere Gestalten, einberufen von der Firma Weissmann, stellen ihre Pferdchen auf dem Parkplatz Betzholz inmitten des idyllischen Rondells (rundherum kreis(ch)en die Autos) Hin-

wil ab und begeben sich in die Festung des TCS, nicht ahnend der Gefahren die da kommen mögen.

1. Akt, der Morgen

Gestärkt und nach einer kurzen Theorielektion, ging es bereit zum Kampf auf den Parkplatz. Die Pferdchen wurden gesattelt (mit „Einweg-Funkgeräten“, was auch gut war so, gell Dominik! ☺). In steilem und nassem Gefälle wärmten wir uns dann mit einer kleinen Slalomübung etwas auf und fühlten uns stark (auch wenn sich nur wenige, wagemutige über den 2. Gang hinaus wagten). Auch unsere Pferdchen hatten sich warmgelaufen... nun konnte uns nichts mehr aufhalten. Unerschrocken ging es weiter zur nächsten Übung, Hofnarr Dominik war King Fritz stets



dicht auf den Fersen, dahinter folgten der Tui, die Bui, Melissa, Marabu, Caro, Pegi, Riri, Hitsch und Ueli. So meisterten die Meisten meistens mit Bravour die Gefahren des kreisrunden Fontänenmonsters sowie die Allee der Wasserspeienden rotäugigen Drachen. Unaufhaltsam zogen wir unsere Bah-



nen und auch wilde Tiere, die sich uns in den Weg stellen konnten weder unseren Kampfgeist bremsen noch uns entmutigen (nur keine Angst, auch dem Eichhörnchen ist nichts passiert).

2. Akt, der Nachmittag

Den Auftakt zum zweiten Akt machte King Fritz in Co-Produktion mit Marc „ich bin auch ein Filmstar“ Surer. Diese Theorielektion stellte die wohl grösste Herausforderung für King Fritz dar. Er musste unmittelbar nach der getafelten Runde seine leicht trägen, zum Teil etwas überfressenen Ritter für seinen Kampf gegen den Gleitbelag erneut motivieren.

Raus auf den Parkplatz, rauf auf die Pferdchen und rein in den Parcours. Es galt die aus dem Bodenschiessenden Wasserschlagen „gefühlvoll zu umfahren“ – oder umzufahren? [An dieser Stelle möchten wir auf die PhotoGallery (www.apv-olymp.ch) verweisen, die unsere Meisterleistungen dokumentieren].

Dieses Manöver wurde dann in abschüssigem Gelände wiederholt um unsere Fähigkeiten im Wasserschlagen-wrestling zu verbessern. Diejenigen Ritter, die furchtlos in die Monster reinschlitterten wurden mit deren Schleim begossen (Scheibenwischer vorher einstellen war KEY!).

Zurück auf dem flachen Schlachtfeld – die Schlangen hatten mittlerweile das Weite gesucht – wurden die mutigen Ritter vor eine neue Herausforderung gestellt. Es galt sein wild gewordenes Pferd zu bezähmen oder mit flinker eiserner Hand auf die Spur zurück zu führen. Dies stellte sich als trickreicher heraus als angenommen. Hofnarr Dominik wollte seine Zügel gänzlich aus der Hand legen: „Aber denn nimmt mer ja d’Händ vom Stüür bim uskupple!“ – „Ja, kupplisch du mit dä Händ?!“

Als Königsdisziplin galt es, die noch einmal zurückgekehrte Königin der Wasserschlange zu stellen. Hofnarr Dominik preschte als erster los und tötete mit seinem Blick aus 20 cm Entfernung die Königin im ersten An-



lauf, so dass wir anderen Ritter nur noch das nachsehen hatten. King Fritz war über dieses Mut und tapfere Leistung hoch erfreut und ebenso erstaunt: „Dä Dominik isch am nächste ad Fontäne anechoo, das hett ich ihm au nöd zuetraut!“

So zogen die Rittersleut Runde um Runde um so ihre Kampfesfähigkeiten immer und immer wieder unter Beweis zu stellen.

[0.5 Akt]

Viele von euch werden sich jetzt fragen, wo der halbe Akt geblieben ist. Nun ja, das Mittagessen war eines ganzen Aktes nicht vollumfänglich würdig. ☺ Kurz und gut, Vor-

und Hauptspeise gut, Dessertbuffet musste sein und die Mittagslektion ..?? vergessen. – Ah doch.. was mit Pnöö?! Die grosse Frage war, was für eine Mischung haben Sommer- resp. Winterpnöö. Weich oder hart?

Es isch supper gsii und mer gsehnd euis am Fortgeschrittene-Kurs!

Allzeit B(e)reit(i) Pnöö Melissa&Pegasus

3 KÖNIGS KEGELN 18. JANUAR 2008

Obwohl die Dreikönigstage schon einige Zeit zurück lagen, trafen sich eine grosse Anzahl von APV'ler zum traditionellen Dreikönigs Kegeln in Hinwil. Die einen brauchten noch eine Stärkung (was nicht allen nützte), die anderen starteten direkt mit dem Kegeln. Auf zwei Bahnen wurde mittels "Einsargen" je ein Sieger bestimmt. In einer zweiten Runde mit neuer Zusammensetzung wurde noch einmal gespielt. Die Kameradschaft stand im Vordergrund, was sich beim Des-

sert in verschiedenen Diskussionen über die Vergangenheit zeigte.

Den Organisatoren einen herzlichen Dank, es war ein ungezwungener und gemütlicher Abend.

Floh



APV-ROVER SPIELNACHT (IM RAUM NEBENAN...)

Seit Jahren ist das Torlentryphy vom APV Tradition. Jedes Jahr waren auch immer viele Rover mit von der Partie um den APV'lern die Trophäe streitig zu machen. Diese Tradition ist ja schön und gut, aber was ist mit all jenen die nicht Jassen können oder nicht wollen? Warum nicht wieder einmal ein gemütliches Monopoly oder Eile mit Weile spielen. So fanden sich neben den ehrgeizigen, verbissenen Jassern, die mit allen Mitteln die Torlentryphy gewinne wollten, auch ein par friedliche, spielfreudige Rover und APV'ler. Nach dem feinen Fondue, als der eiserne Wettkampf um die Torlentryphy be-

gann, machten wir es uns im Höckraum mit Tee und Guetsli gemütlich. Um in Form zu kommen begannen wir mit einem sehr hektischen Ligretto. Welches aber bald zu stressig wurde, daher begannen wir dann eine ruhige Partie Weltreise Monopoly. Beim eifrigen Handeln, Reisen und Sehenswürdigkeiten entdecken, merkten wir gar nicht wie schnell die Zeit verging. Alles in allem war es ein gemütlicher ruhiger Spieleabend. Vielleicht wird auch dies zu einer neuen Tradition.

Sabrina Wengle / Kjuschu

6. TORLEN TROPHY (APV-ROVER JASS– UND SPIELNACHT)

Am Abend des 17. Novembers 2007 trafen sich spielbegeisterte APV-ler und Rover in der Pfadihütte zum traditionellen Jassturnier. Mit 10 Mannschaften am Start war das Aufgebot grösser denn je und die Ausgangslage dementsprechend spannend. Wer wird dieses Jahr den heissumkämpften Wanderpokal nach Hause nehmen können?

Gestärkt mit sämigem Fondue und kühlem Weisswein war die Ausdauer der Wettkämpfer

besonders gross. Und die alten Torlen Trophy Hasen unter uns liessen nichts unversucht um sich einen Vorteil herauszuarbeiten: Sei es der persönliche APV-

Jassteppich, das konsequent gefüllte Weinglas oder die äusserst unkonventionelle Jass-taktik, welche sogar den eigenen Partner gekonnt aus dem Konzept brachte – jeder versuchte das Glück auf seine Weise zu beeinflussen.

Je später der Abend desto spannender die Wettkämpfe, und so wurde die diesjährige Austragung strichmässig zu einem Krimi der Extraklasse. Mit viel Pfiff und perfekter Tak-



tik (Achat an Riri: „Hä? Wieso stichsch du jetzt miis Näll mit em Buur ab???“) gelingt es dem Frauenteam sich an die Spitze der Rangliste zu setzen und erneut (nach einjähriger Ruhepause) den Sieg nach Hause zu tragen. Wie knapp der Ausgang des Turniers war zeigt der Blick auf die Rangliste, wo gleich zwei Ränge – die Zweit- und Viertplatzierten – sich jeweils die Treppenstufe teilen müssen.

Rang		Striche
1	Riri & Achat	23
2	Marabu & Hitsch	21
2	Troll & Niggli	21
4	Floh & Narses	19
4	Twister & Felix	19
6	Püschel & Grosi	17
7	Pegi & Frisbee	14
8	Sangria & Merlin	12
9	Tanoshii & Tropfe	6
10	Thaya & Purus	3

Es war ein spannender, leckerer, gemütlicher und rundum gelungener Abend. Wir freuen uns schon auf's diesjährige Spektakel: Wagt's überhaupt noch jemand uns herauszufordern?
Riri & Achat



IN MEMORIAM — PETER DUBS V/O ZWICK



Es gibt Menschen bei denen es einem besonders schwer fällt zur Kenntnis nehmen zu müssen, dass Sie nicht mehr unter uns sind. Am 18. Oktober 2006 ist Peter Dubs / Zwick in den Ferien in den USA aufgrund einer schweren Infektion überraschend verstorben.

Gerade zu Menschen die man nicht so oft sieht kann man eine zwar lockere und doch sehr herzliche Beziehung pflegen. Wenn man sich trifft, sind diese Begegnungen erfreulich, der Kontakt und der Gesprächsstoff sind sofort vorhanden, es gibt immer viel zu erzählen.

Erstmals getroffen habe ich Zwick, als ich im Jahre 1962 (?) in die Wolfsstufe eingetreten bin. Es war auf der Risi oberhalb von Stäfa. Zwick war Leiter der Wolfsstufe und

hat zusammen mit seinen Mädels diese Stufe stramm geleitet.

Im Nachhinein hat man sich dann etwas aus den Augen verloren, bis man sich im APV zuerst an den jährlichen Generalversammlungen und vor allem den berüchtigten mehrtägigen APV-Anlässen wieder getroffen hat. Eine länger dauernde und sehr intensive Verbindung entstand jedoch als der damalige APV-Vorstand an einer Generalversammlung mitteilte, dass der Frauenverein seine Baracke verschenken würde. Diese stand damals hinter der Kläranlage im Dorfzentrum von Stäfa. Der APV verfügte damals über rund 12'000. — Fr. Vermögen und eine Landparzelle in der Torlen.

Vielleicht war es Zufall, aber Sie waren alle an dieser Versammlung anwesend, nämlich diejenigen die in ihren Berufen mit Bauen, Finanzierung, Lobbying, Rechtsfragen und Planen zu tun hatten. So wurde – wie in der Schweiz üblich - eine Arbeitsgruppe gebildet.

Keiner war sich damals bewusst, dass man sich bis zu zweimal wöchentlich über mehrere Jahre treffen würde, um das Projekt Neubau Torlen durchzuziehen. Das Nachbargrundstück wurde "erworben", das Geld für den Transport und den Wiederaufbau der Frauenvereinbaracke wurde gesammelt, das Pfadiheim neu gebaut und an die Kanalisation angeschlossen. Das alte Pfadiheim wurde an einem Novembersonntag abgebrochen und mit "Sonderbewilligung" der Gemeinde Stäfa vor Ort verbrannt.

Nur Dank vieler guter Beziehungen, die vor allem Zwick, wo nötig auch mit gewissem

Nachdruck aktivierte, konnte das grosse Vorhaben am Schluss mit Kosten von über 1'000'000. — Fr. abgeschlossen werden.

Diese gemeinsame Arbeit hat zusammengeschweisst und es ist untereinander und auch mit den jeweiligen Partnern eine sehr enge, vertraute Beziehung entstanden, welche weit über die vielen Sitzungen und verschiedenen Arbeitsweekends in Sufers und Splügen hinausgegangen sind.

Die wiederholten privaten Reisen der ehemaligen Arbeitsgruppe mit kulinarischem und kulturellem Hintergrund ins Veltin oder den Tessin sind noch heute bei allen Teilnehmern nachhaltig gespeichert.



So hat man sich in lockerer Folge zu gemeinsamen Nachtessen getroffen und immer wieder zusammen etwas gefeiert oder unternommen. Zwick war immer dabei und die Anlässe waren immer sehr herz-

lich.

Sein Auftreten, sein Lachen und die grosse Begeisterung für eine Sache sind über all die Jahre geblieben. Wer kennt Sie nicht, all die vielen Anekdoten und Geschichten, welche wahrscheinlich zum Teil auch war sind. Wer weiss es schon?

Dazu kam, dass es kaum ein Thema gab, wo Zwick nicht durch sein profundes Wissen begeistern konnte. Daneben konnte er auch geniessen, die geselligen Runden mit "Calvados Inside" wirkten bei allen Teilnehmern nach.

Wir alle haben mit Zwick einen sehr wertvollen Menschen und sehr guten Freund verloren. Solche Menschen gibt es leider nicht viele.

So bleibt uns nur noch, an die vielen interessanten und schönen Stunden mit Zwick zu denken, welche wir gemeinsam verbringen konnten und Zwick dafür und auch für seinen sehr grossen Einsatz zugunsten des APV und der Pfadiabteilung Stäfa-Hombrechtikon ganz herzlich zu danken.

Walter Gross v/o Grosi

AGENDA

- | | |
|-------------------|--|
| 14. März 2008 | GV: Ab 19.00h Apéro und Protokollauflage, 20.00h GV-Beginn. |
| 27. Juli 2008 | APV besucht das Bula in der Linthebene |
| 23. August 2008 | APV Grillieren im Pfadiheim |
| 25. Oktober 2008 | Besuch im Bundeshaus und der wunderschönen Stadt Bern |
| 22. November 2008 | 7. Torlen Trophy und Spielnacht mit traditionellem Fondue-Schmaus |